



33

Die grösste tschechische Tageszeitung Mladá fronta DNES, Praha – berichtet:

Zwischen einem authentischen Veteranen und Einem der es sein möchte, kann mal auch eine Million Euro Preisdifferenz liegen...

so kann man in Kurzform die nachfolgende Story zusammenfassen, die diese Tage in Prag für Aufsehen sorgt – dort wird ein (angeblicher) Bugatti Atlantic 57 SC vom Prague Classic Car Center zum Kauf angeboten...

„Als ich gelesen habe, dass man in Prag einen äusserst seltenen Bugatti, nämlich einen der vier je gebauten Atlantic 57 SC ausstellt und für ca. 1,3 Millionen Euro zum Verkauf anbietet, musste ich sofort hinfahren! Dieses Auto ist ja ein Juwel unter den Veteranen. Ein Meisterwerk mit 210 PS starkem 8 Zylinder Motor mit Kompressor, ein Sportwagen der 200 kmh fährt – war schon zu seiner Zeit etwas besonderes“ erklärt Veteranensammler und Kenner der Szene Dr. Georg W. Pollak, sc, aus der Schweiz.

Die Einmaligkeit des Atlantics besteht darin, dass es nur noch drei davon gibt, weil der Vierte schon vor dem Krieg verschwand und seit dem verschollen ist. Dazu kommt, dass der Dritte bei einem Zugsunglück total zerstört wurde und nach der ersten Renovation heute in den USA zum Wiederaufbau in einer renomierten Werkstatt ist. Zwei Atlantics sind in Privatsammlungen – aktenkundig.

„Herr Direktor Ing. Kotlarik erzählte mir während der Besichtigung im Prague Classic Car Center eine Herz ergreifende Story, bis zum Blut auf den Sitzen...der getöteten Bugattifahrer. Kotlarik berichtete mir über den vorliegenden Bugatti, den er im Auftrag seines Inhabers Jaap Braam Ruben zum Kauf anbietet, wie es nach einer komplizierten Renovation gelang, das vom Zug zermalmte Auto wieder aufzubauen.“ Erinnert sich genau Dr.Pollak.

Die Realität sieht aber ganz anders aus:

„...dass das <Prager Auto>, eines der vier gebauten Bugattis aus den Vierzigern sein soll, ist ausgeschlossen. Das, was vom zerstörten Bugatti übrigblieb ist nun in den USA zur Renovation, beim Paul Russell, damit er (mit dem autenthischen Fahrgestell und Nummer) nach dem Wiederaufbau am berühmten Concours d'Elégance in Pebble Beach gezeigt werden kann...“ Teile der Leiter von historischer Abteilung der Bugatti S.A.S., Molsheim, Julius Kruta, mit.

Miroslav Kotlarik vom PCCC, gaukelte vor, dass „sein Bugatti“ erhaltene Teile des verunglückten Autos beinhaltet und zwar u.a. eine Blattfeder der Hinterachse, einen Hydraulikzylinder, Teile des Getriebes. Seinen Wert unterstreicht, dass verschiedene weitere Teile ebenfalls von anderen Bugattis herkommen – ausser der Karrosserie die 1996 von E. Koux gebaut wurde. Der holländische Bugattibesitzer Ruben bestätigte aber, auf eine Anfrage der Tageszeitung MF Dnes, dass er bezweifelt, dass sein Auto etwas vom echten Unglücksauto beinhaltet...

„Streng genommen, dürfte ein solches Auto weder das Logo, noch den Namen Bugatti tragen dürfte. Das Gleiche gilt für das aufgeführte Fabrikationsjahr 1936! Unter diesen Umständen ist sein historischer Wert gerade gleich Null. Der Preis einer hochwertigen Replika aber, höchstens 200 000 Euro beträgt. Es kommt mir vor, wie wenn jemand Teile eines Serien-Skodas zusammenbauen würde und es dann für den legendären Skoda 1101 Sport von Le Mans ausgeben würde. So was ist doch auch nicht möglich!“ führte der tschechische Journalist und Veteranenexperte Jan Tucek auf.

Ein Beweiss für den historischen Wert und entsprechenden Preis könnte die Internationale FIVA Karte sein (Int. Federation der historischen Fahrzeuge), die nur sorgfältig überprüften Oldtimern erteilt wird.

Diese Karte hat Kotlarik in den Händen allerdings nicht: „...ob sie der Bugatti-Besitzer hat, weiss ich nicht. Zumindest habe ich sie nie gesehen“ antwortete Kotlarik auf die Anfrage der Tageszeitung Mlada Fronta DNES.